

28. XI. 1915

* (Die neuesten Kriegsmarken.) Zahlreiche neue Kriegsmarken erschienen in der letzten Zeit. Fast alle kriegführenden Staaten und auch zwei Neutrale haben nun Briefmarken, deren Ausgabe der jetzige Krieg veranlaßt hat. Dem immer größer werdenden Postverkehr in den von Deutschland und uns eroberten Gebieten entsprechend, wurden hochwertige Postwertzeichen ausgegeben. So sind für Deutsch-Belgien weitere Marken Deutschlands mit Ueberdruck „Belgien“ und der Centimes-Währung, und zwar von 25 Centimes bis 2 Francs 50 Centimes erschienen. Auch unsere Feldpostämter führen Feldpostmarken bis 10 Kronen. Während wir bestrebt sind, in den von uns eroberten Gebieten die Schäden des Krieges wieder gutzumachen, bestand bis jetzt in den „eroberten“ Kolonialgebieten Deutschlands die ganze Tätigkeit der Engländer und ihrer Bundesgenossen darin, daß sie weitere „Okkupations-Marken“ für die besetzten Inseln verausgabten. Sie gaben den kleinen Inseln den stolzen Namen Neu-Britannien und verfaßten Marken von Australien mit dem Ueberdruck N. W. Pazific-Inlands. Diese Marken sind bestimmt herausgegeben worden, zweifellos dagegen ist der amtliche Ursprung von deutschen Marken für die Marshall-Inseln mit rotem japanischen Aufdruck. Es gibt zwar dafür Belegstücke, doch ist es nicht sicher, ob diese Marken nicht auch von nichtamtlicher Seite verausgabt wurden, wie wahrscheinlich die englischen Ueberdrucke auf deutsche Kolonialmarken von Samoa, Deutsch-Neuguinea usw. Es wurde nämlich ihr Urheber, der als erster Postmeister von Rabaul bestellte königliche Leutnant William Moore, vom Militärgericht wegen ungesetzlichen Verkaufes von Briefmarken und ihrer Aneignung zu spekulativen Zwecken unter Ueberkennung seines Ranges zur Dienstentlassung und Ausstoßung aus der aktiven Armee verurteilt. Die deutsche Regierung weiß, daß das Schicksal dieser kleinen deutschen Besitzungen auf den europäischen Schlachtfeldern entschieden wird. Als bestes Zeichen dafür ist, daß man heute noch in Berlin in der amtlichen Kolonialwertzeichenstelle des Postamtes C2 deutsche Marken für Kiautschau und alle „eroberte“ Inseln erhält. Bosnien und Herzegowina gaben wieder zwei Kriegswohlthatigkeitsmarken heraus. Wie bei den ersten Kriegsmarken, sind es Restbestände der schönen Silbermarken vom Jahre 1906 zu 5 und 10 Heller, und zwar wurde die 5 Hellermarke mit rotem „1905 7 Heller“ und die 10 Heller mit blauem „1915 14 Heller“ Ueberdruck versehen. Die Türkei überdruckte Restbestände von aus dem Verkehr gezogenen Marken mit einem Stern und Halbmond. Diese werden teils als gewöhnliche Frei- und Zeitungsmarken benutzt (da die kursierende Ausgabe aufgebraucht ist und die Druckplatten in London sind, daher Neudrucke nicht veranstaltet werden können), teils auch mit einem Zuschlag zugunsten der Hinterbliebenen der gefallenen Krieger werden sie als Kriegs-Wohlthatigkeitsmarken gebraucht. Auch Niederländisch-Indien hat zugunsten des Roten

Kreuzes Ueberdruckmarken verausgabt. Es sind dies gewöhnliche Marken von Niederländisch-Indien zu 1, 5, 10 Cents mit rotem Aufdruck eines Kreuzes und „5 cts“. Es wurde festgestellt, daß mit Erlaubnis der deutschen Behörde die Handelskammer von Valenciennes (Frankreich), so lange die deutsche Feldpost für den Zivilverkehr noch nicht berührbar war, eine Bezirkspost einrichtete. Dabei bediente sich die Handelskammer einer eigenen roten Marke zu 10 Centimes. Die Marke dürfte Mitte September herausgekommen sein. Jetzt hat die Bezirkspost schon längst zu amtieren aufgehört. Auch in Russisch-Polen gibt es eine Stadtpost. Das Bürgerkomitee der Stadt Warschau gab zwei Marken, eine zu 5 Groszy (Groschen), die aber durch Ueberdruck zum 6 Groszy-Wert gemacht wurde, weiters eine 10 Groszy-Marke heraus. Die Forschungen nach dem Ursprung der belgischen u. Kriegs-Wohlthatigkeitsmarken haben folgende Ergebnisse geliefert: Ähnlich sind die Ausgaben: zuerst drei Werte zu 5, 10 und 20 Centimes mit dem Bildnis König Georges und zwei roten Kreuzen Annap vor der Erstürmung von Antwerpen wurden dort wieder drei Werte zu 5, 10 und 20 Centimes, jedoch im Hochformat, ausgegeben, die als Bildnis eine allegorische Darstellung des Freiheitskampfes der Belgier und zwei rote Kreuze hatten. Dann mußte die belgische Regierung und damit die Postbehörde nach Havre flüchten. Dort wurden, wahrscheinlich um etwas Geld hereinzubekommen, für das verschwindend kleine, von den Deutschen nicht eroberte Belgien drei Marken zu 5, 10 und 20 Centimes herausgegeben, die, im Hochformat gedruckt, ein Bildnis des Königs Albert im Strund und zwei rote Kreuze zeigen. Ein interessanter Stempel wird zur Entwertung dieser und der gewöhnlichen Postmarken des „unabhängigen“ Staates Belgien benutzt: es ist dies ein gewöhnlicher Kreisstempel mit der Ortsangabe „Le Havre“, der aber zur Bezeichnung der Sonderstellung des belgischen Postamtes das Wort („Spezial“) aufweist; dennoch ist am unteren Teile des Stempels der Name des französischen Departements, zu dem Havre gehört, nämlich „Seine Inferieure“. Marken mit dem Bildnis des belgischen Königsparces sind Schwindelerzeugnisse. Frankreich setzt fort, seine Kolonialwertzeichen zu 10 Centimes in rote Kreuz-Marken umzuwandern. Auch die französischen Auslandsposten in Aegypten (Port Said, Alexandria) verkaufen Marken der betretenden Auslandspost mit demselben Ueberdruck, der die französischen Kolonialmarken zu Kriegswohlthatigkeitsmarken macht. Schließlich wäre noch zu erwähnen, daß Griechenland den südlichen Teil von Albanien während des Weltkrieges besetzt hat, und für diese Gebiete wurden die bekannten griechischen Balkankriegsmarken vom Jahre 1913 (mit dem Kreuz und der griechischen Inschrift: „In diesem Zeichen siege“), mit dem Aufdruck „Nord-Epirus“ in griechischen Lettern versehen, ausgegeben.